

Tipps-for-Trips Reisemagazin

Das Reisemagazin für Deutschland und die schönsten Orte auf der Welt



Japan

Entdeckungen im Fernen Osten



Tipps für Reisen
Sansibar

Insel im Indischen Ozean



Tipps für Reisen
Ideen für den Urlaub
in der Heimat



Lifestyle-Tipps
Dodge
Durango SRT



Tipps für Hotels
Einfach himmlisch
Alpencamping Nenzing



Auf unserer Seite

www.tipps-for-trips.de

finden Sie viele weitere Berichte und Informationen über alle Länder der Erde

Impressum

Herausgeber

Gottfried Pattermann

Herausgegeben in

D-84056 Rottenburg an der Laaber

Redaktion und Verlag:

Verlag

Tipps - for - Trips - Reisemagazin erscheint im

Tipps Medien und Verlag UG

(Haftungsbeschränkt)

Amtsgericht Landshut HRB 9946

Redaktion

Friedhofstr. 3 a, 84056 Rottenburg an der Laaber

Telefon: +49 (0)8781-2034048

Email: redaktion@tipps-for-trips.de

Internet: www.tipps-for-trips.de

Leitender Redakteur:

Gottfried Pattermann, gop.

Mitarbeit:

Willi Walter /wiw

Gerhard Willibald Prechtlinger/gwp

Melitta Kiss/mek

Georg Berg

Barbara Kagerer/bk

Daniel Jauslin, Schweiz/dja

Philip Duckwitz

Aniko Berkau

Angela Berg

Fotonachweis:

Umschlagseite :Fuji u. Kawaguchikosee in Japan.

© tawatchai1990 - stock.adobe.com

Alle Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht. Die Bilder enthalten den entsprechenden Copyright-Vermerk.

Jede Kopie bedarf der Genehmigung des

Urhebers/Rechteinhabers

Einzelpreis: 6,50 Euro zzgl. Versandkosten

Ausgabe 4.2020/ Heft Nr. 69/ 10. Jahrgang

ISSN: 2192-7558

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In diesem Heft entführen wir Sie ganz weit nach Osten, nach Japan. Das wirtschaftlich so bedeutende Land hat eine herrliche Landschaft und eine lange Geschichte, auf deren Spuren wir sie führen wollen. Aber auch kulinarische Entdeckungen haben wir mitgebracht. Sansibar - die Insel für der Küste Tansanias, war das Ziel unserer Kollegin Aniko Berkau, die nicht nur viel erlebte, sondern auch schöne Bilder mitgebracht hat. Doch es muß ja nicht immer soweit sein, in unserer Rubrik „Reiseland Deutschland“ zeigen wir Ihnen Ziele für einen Frühlings-Kurzurlaub. Kollege Jauslin testet den Dodge Durango und berichtet darüber und auch in der Abteilung Hotel gibt einiges Neues zu berichten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihnen auch diesmal

Ihr

Gottfried Pattermann



TIPPS FÜR REISEN

Unser Titelthema:

Japan	10
Entdeckungen im Fernen Osten	
• Nippondaira: Hotel Shizuoka	18
und die schüchterne Schöne	
• Fujinomiya	22
Die Stadt am Fuße des Mount Fuji	
• Speerfischen bei Mondschein	26
am Lake Hamana	
• Grüner Tee und Soya-Sauce	30
• Das neue Hotel Okura in Tokio	38
Sansibar	44
Perle im Indischen Ozean	
Silberregion Karwendel	52
Die Vielfalt zwischen „Stadt-Land-Berg“	
Algund:Frühlingswandern	54
auf den Spuren von Kräutern und Wassern	
Val Sugana - Urlaubsgenuss mit	56
gutem Gewissen	
Viel Luft nach oben	58
für Genussradler und Wadlbeißer im Ahrntal	
Ostern auf Mallorca	60
Ein ganz besonderes Erlebnis	
Reiseland Deutschland	
Von der Sonne geküsst	63
Reiseziele in der Bundesrepublik	
mit dem schönsten Wetter	
Entdeckungsreise mit Genuss	64
Kulinarische Rundgänge durch Halberstadt	
Ferientipps für Oberbayern	66
Familienurlaub in den Bergen	
Spannende Entdeckungsreise	68
Das Dreiländereck bietet erlebnisreiche Ferien	
Best Airline- Ránking	70
Hyperloop, Virtual Reality & Co	71

LIFESTYLE-TIPPS

Dodge Durango SRT	74
ein SUV Statement	
Saugen und Wischen im Handumdrehen	78
SpeedPro Max plus Aqua	
BTL EmSculpt	80
Bodyshaping der Zukunft	

HOTEL-TIPPS

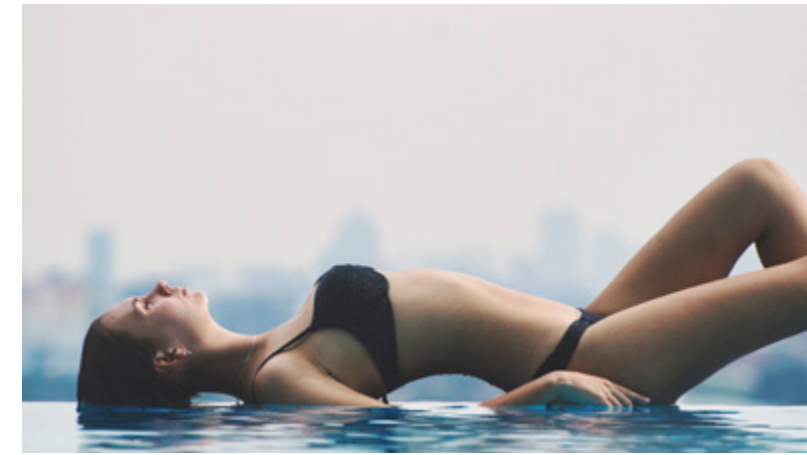
Die Sonnenliege wartet schon...	84
Familien- und Aktivresort	
am weißen Strand von Sizilien	
Südtiroler Pioniere leben mit der Natur	86
Familienurlaub im Nirgendwo	90
Das Häuschen im Grünen neu definiert	

OASEN

Einfach Himmlisch	94
Alpencamping Nenzing	

RUBRIKEN

Impressum	3
Inhalt	4
Vorschau	102



Wohin der Wind uns weht...

Tipps für Reisen



Japan

瞬間の至福は人生を千年延ばす

Die Seligkeit eines Augenblicks verlängert das Leben um tausend Jahre



JAPAN ENTDECKUNGEN IM FERNEN OSTEN

TEXT: GOTTFRIED PATTERMANN

Langsam schwebt der Airbus 350 der Lufthansa ein, ein Ruck und wir sind unten. Nach 11 Stunden Flug von München haben wir wieder festen Boden unter den Füßen. Tokio empfängt uns mit strahlendem Sonnenschein an diesem Tag im Mai.

Nach Pass- und Zollkontrolle, es geht schnell und unproblematisch, denn die Zollbeamten sind freundlich und sehr höflich, fahren wir mit der Bahn hinein nach Tokio. Das geht schnell, denn der Flughafen Haneda liegt nur rund zehn Kilometer vom Stadtzentrum Tokios entfernt.

Tokio, die Hauptstadt Japans, ist riesig, die Bezirke der Stadt sind so

groß wie bei uns Städte wie München, Hamburg oder Düsseldorf. Und überall brodeln nur so vor Kreativität und Innovation, Menschen wuseln durch die Straßen, Autos schieben sich über die Straßen. An jeder Ecke gibt es hier etwas Neues oder Verrücktes zu entdecken. Tokio selbst hat viele interessante Sehenswürdigkeiten zu bieten, 14 Tage könnte man allein hier verbringen, ohne dass es langweilig wird – doch wer hat schon soviel Zeit. Zu den „Must See“-Punkten gehören die wunderschönen Tempel und Schreine, wie zum Beispiel der Senso-ji Tempel in Asakusa oder der Meiji Schrein in Harajuku, dann der beeindruckende Kaiserpalast, der

mit einer Führung besucht werden kann und unbedingt die spektakulären Aussichten vom Tokyo Tower oder Tokyo Skytree. Auch bestimmte Stadtviertel wie Shibuya und Shinjuku sind einen Besuch wert. Die Stadt und Menschen ist durchaus auf ausländische Touristen eingestellt und gilt als eine der sichersten und saubersten Großstädte der Welt. Mit Englisch kommt man hier relativ gut durch.

Unser Hotel, das Super Hotel Shinjuku Kabukicho, haben wir vorbestellt. Es liegt zentral und vom Bahnhof Shinjuku laufen wir gerade mal zehn Minuten. Der Empfang ist warm und herzlich, das Zimmer ist bereit, ob wohl es erst Mittag ist. Ein



guten Geist bringt unser Gepäck ins Zimmer.

Es ist klein, rund 12 Quadratmeter – für japanische Verhältnisse ganz normal – dich es enthält alles, was der Reisende so braucht, vom Fernseher bis zum Wasserkocher (ja, auch Teebeutel sind da). Für die nächsten Tage ist es unser Zuhause. Wir machen uns kurz frisch und stürzen und dann ins Abenteuer

TOKIO

Wir wandern vom Hotel aus nach Süden, durch viele Gassen und über große Straßen. Jetzt, um die Mittagszeit, sind die Restaurants übergefüllt, bei manchen gibt sogar lange

Schlangen von wartenden Gästen. Im Häusergrau der Stadt öffnen sich immer wieder grüne Inseln, so der recht große Shinjuku Gyoen Park, einem ehemaligen Landgut. Nicht weit davon entfernt finden wir den Meiji-Schrein, einem der wichtigsten Heiligtümer Tokios, wenn nicht Japans. Dann ist es nicht mehr weit zur Edelshoppingmeile Omotesando mit Geschäften, Restaurants, Boutiquen und vielen Cafés. Die verkehrsberuhigte Gasse Takeshita-dori zieht ein sehr junges Publikum an – hier ist man richtig für Manga- und Cosplay-Kultur.

Der Bahnhof Shibuya ist nur eine Bahnstation entfernt – gleich neben der berühmten Statue des treuen



linke Seite:
Senso-ji Tempel in
Asakusa

rechte Seite
links: Das Shinkukuviertel
in Tokio ist auch nachts
sehr lebendig

rechts oben
Der Kaiserliche Palast in
Tokio

rechts unten: der treue
Hund im Bahnhof
Shibuya



SPEERFISCHEN BEI MONDSCHNEIN AUF DEM LAKE HAMANA IN JAPAN

VON ANGELA BERG / FRONTROWSOCIETY

Die Sonne geht gerade unter. Ikuya Yamamoto belädt sein Flachboot mit Mori, den traditionellen zwölfzackigen Speeren und Kabuse Ami, kleinen Fangnetzen. Eine Kühlbox für den Catch of the Night wird ebenfalls mit an Bord genommen. Mehr braucht es nicht, bevor wir das Boot für eine nächtliche Tour der besonderen Art über den Lake Hamana in der Präfektur Shizuoka besteigen. Der Tag war wieder heiß und so ist der Fahrtwind eine willkommene Erfrischung. Wir fahren aus der mit vielen zweistöckigen Wohnhäusern bebauten Wasserstraße heraus auf den offenen See. Der Hamana See ist seit einem Erdbeben mit dem Pazifik verbunden. Der flache südliche Teil des Gewässers eignet sich besonders für das Speerfischen. In der Ferne zieht ein gewaltiges Gewitter auf und sorgt für ein Parallel-Spektakel.



Die Sonne geht gerade unter am Hamana See. Zeit, das Boot mit den Fischereiwerkzeug und der Kühlbox für den Fang von Fischen und Krebsen zu beladen / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Zwölf-Zacken, Balance und zwei scharfe Augen sind nötig, um beim Speerfischen auch Beute zu machen / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Speer und Stütze in einem. Der Mori hilft auch dem Jäger die Balance auf dem Boot zu halten. Hier FrontRowSociety Redakteurin Angela Berg gemeinsam mit Momoko Takii von TSJ / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



12 Zacken, zwei scharfe Augen und eine ruhige Hand. Das Boot ist in Bewegung, der Fisch oder Krebs ist es ebenfalls. Da heißt es antizipieren und sich mit Bedacht der Beute nähern / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg

Speerfischen – ein intensives Erlebnis

Speerfischen gehört zu den ältesten Techniken der Jagd auf Fische und Krebse. Es wird in vielen Ländern der Erde praktiziert. Speerfischen gilt als eine sehr Ressourcen schonende Art der Fischerei. Es gibt keinen unerwünschten Beifang und keine Beschädigungen durch Netze oder Leinen, denn die Fische und Krebse werden vom Fischer jeweils einzeln ins Visier genommen. Am Hamana See in der Präfektur Shizuoka in Japan bietet die Gemeinde Hamamatsu Takiya-Ryo Speerfischen bei Nacht an. Ein intensives Erlebnis, denn durch die hereinbrechende Dunkelheit ist man beim Fischen sehr fokussiert.

Im Hamana See gebe es rund 800 verschiedenen Fischarten, erzählt uns Ikuya Yamamoto. Er hat sich vor kurzem selbstständig gemacht und bietet von Mitte Mai bis Mitte September Nachtfahrten auf dem See für Touristen an. Seit mehr als 100 Jahren wird das Speerfischen auch am Lake Hamana praktiziert. "Takiya-ryo" nennen die Japaner diese Art des Fischens, abgeleitet wird es von dem Wort "Taku", das Brennen bedeutet. Früher benutzen die Fischer brennende Fackeln, um die Fische am Ufer zu sehen zu können. Heute noch wird diese Art der Fischerei im flachen Bereich des südlichen Teils des Sees durchgeführt.

Die Boote legen bei Sonnenuntergang ab und setzen kleine unter dem Bug installierte Scheinwerfer ein, um schlafende Fische und Krebse mit Speeren (Mori) und kleinen Catchern (Cabuse Ami) zu fangen. Seit



Sansibar

Perle im Indischen Ozean

TEXT VON: ANIKO BERKAU



© EcoView - stock.adobe.com



SILBERREGION KARWENDEL

DIE VIELFALT ZWISCHEN „STADT-LAND-BERG“



Bilder: © Gottfried Pattermann/gp-image-facts.com

Urlauber finden in der Silberregion Karwendel viele Schätze: Im Tal historische Städte und hohe Kultur, an den Hängen alte ursprüngliche Bauernhöfe und in den Karwendeltälern eine wildromantische Natur.

Die Silberregion Karwendel ist eine Mischung aus alpinen Naturräumen, mittelalterlichem Reichtum und sehenswerten Städten. Schwaz war im Mittelalter wegen seiner Silberminen eine der reichsten Städte Österreichs. Die Altstadt hat ihren ganz besonderen Charme erhalten: Einheimische wie Gäste lieben es, zwi-

schen den mächtigen Kirchen, reich verzierten Bürgerhäuser-Fassaden und vielen liebenswerten Geschäften und Cafés zu bummeln, fein Essen zu gehen oder hohe Kultur zu genießen. Im Hochsommer laden abends außerdem die Serenadenkonzerte in den Kreuzgang des Franziskanerklosters und die Orgelkonzerte in die Schwazer Stadtpfarrkirche.

Genusswandern zum Großen Ahornboden

Der Naturpark Karwendel ist mit 730 km² der größte Naturpark Ös-

terreichs. Eine Vielzahl an idyllischen Almen und Kraftplätze locken große und kleine Naturentdecker in das Kalkmassiv. Wandern liegt in der Silberregion Karwendel 400 Kilometer markierte Wanderwege zu Füßen.

Zwischen den schroffen Kalkmassiven des Karwendelgebirges und dem Inntal leben 2.000 Tierarten, darunter Gämsen, Steinböcke und eine der bedeutendsten Steinadler-Populationen in den Alpen. Der Naturpark Karwendel ist mit seinen Urwäldern und Wildflüssen das größte Schutzgebiet Tirols und stolzer Träger der renommierten

Auszeichnung „Naturpark des Jahres 2020“. Als schönster Platz Tirols gilt der Große Ahornboden, ein Naturdenkmal mit über 2.000 Bergahornbäumen. Dorthin wird vom Eingang des Stalletales eine geführte Wanderung organisiert, die durch einen imposanten Schluchtwald, weite Almlandschaften und über die Lamsenjochhütte (1.935 m) im alpinen Hochgebirge führt. Aber es geht auch einfacher: Jeden Mittwoch fährt der Eng-Bus von den Gemeinden der Silberregion Karwendel über den Achensee bis zu dem Almdorf Eng auf 1.250 Metern hinauf. In der Eng kann man dann den vor Ort produzierten Käse verkosten. Dabei ist Einiges über die Käseherstellung, die Bewirtschaftung der Alm und den Naturschutz zu erfahren. Ein Wanderguide führt die Besucher außerdem zur etwas höher gelegenen Binsalm. Tipp für Familien: im Spielschatz Eng-Alm „erspielen“ sich Kinder das Almleben von früher. Auf einer Fläche von 2.200 m² gibt es eine Almhütte mit Stall und Sennerei, einen Heustadl mit Materialeiseilbahn und ein Butterfass, das von einem Wasserrad angetrieben wird.

Wolfsklamm und Wallfahrt

Rund um Stans sind drei Kraftplätze zu finden: die Wolfsklamm, das Kloster St. Georgenberg und die Stallenalm. Die Wolfsklamm zeigt die geballte Kraft des smaragdgrünen, tosenden Wassers.



Der frische Sprühnebel geht fast „unter die Haut“. Ein gesicherter Steig mit 354 Stufen und Holzbrücken führt in etwa 1,5 Stunden hinauf bis zum Kloster St. Georgenberg, dem ältesten Wallfahrtsort Tirols und Ursprungskloster der Fiechter Benediktiner. Eine frühmorgendliche Genusswanderung führt zum Sonnenaufgang auf den Gilfert. Um drei Uhr morgens geht es mit Stirnlampen und Wanderstöcken ausgestattet vom Loassattel auf den kleinen und den großen Gamsstein, sowie den 2.506 Meter hohen Gilfert. Wenn sich

die Sonne über die Bergspitzen erhebt und die Täler nach und nach mit ihrem Licht erfüllt, geht auch den Menschen das Herz auf. Viele weitere Wanderungen lassen sich ebenfalls auf eigene Faust unternehmen: Etwa zur schönen Stallenalm, die inmitten steil aufragender Felswände und riesiger Schotterfelder im Karwendelgebirge liegt. Oder am Sunnseitenweg in den Tuxer Alpen, der an urigen Bergbauernhöfen vorbei zu überwältigenden Ausblicken ins Inntal und auf das Karwendelgebirge führt.

KULTURTERMINE SILBERREGION KARWENDEL

- 15.07.–19.08.2020, jeden MI, 20 Uhr: Serenadenkonzerte – Kreuzgang des Franziskanerklosters
- 20.07.–24.08.2020, jeden MO, 20 Uhr: Orgelkonzerte – Schwazer Stadtpfarrkirche
- 06.–08.-08.08.2020: Outreach Festival Schwaz
- 11.09.–27.09.2020: Klangspuren Schwaz

Weitere Tipps: regelmäßig kostenlose Stadtführungen, Knappensteig (Themenführung zum damaligen Silberbergbau), Museum der Völker, Jenbacher Museum, Rabalderhaus Schwaz

BRAUCHTUMS-TERMINE SILBERREGION KARWENDEL

- 19.06.2020: Herz Jesu Fest, Weerberg
- 06.09.2020: Kirchtag in der Eng
- 26.09.2020: Almbetrieb, Terfens

Weitere Tipps: Museum Rablhaus am Weerberg, Naturparkhaus Hinterriss, Pillberg Skimuseum, Galerie Im Schusterhaus in Pill, Tiroler Schnapsmuseum im Planenhof Pill

Mehr Informationen unter www.silberregion-karwendel.com



VIEL LUFT NACH OBEN FÜR GENUSSRADLER UND WADL- BEISSER IM AHRNTAL

Radeln vor der Kulisse von 80 Dreitausendern der Zillertaler Alpen, der Hohen Tauern und des Naturparks Rieserferner-Ahrn: Im naturbelassenen Ahrntal treten Biker von der Ahr im Tal bis hinauf unter die Gletscher.

Waldwege, Singletrails, Passetouren oder flache Pisten: Im Südtiroler Ahrntal hat jeder Biker seine Lieblingsstrecke vor dem Lenker. In den vergangenen Jahren wurde das Biketrail-Netz Schritt für Schritt ausgebaut. Seither starten in allen Orten Touren, die sich fast beliebig kombinieren oder verlängern lassen. Entlang der Ahr verläuft der Talradweg und an den Hängen zieht sich ein Netz an Mountainbikewegen von leicht bis extrem hoch. Genussradler und E-Biker entscheiden sich für die Strecken im Tal, die ohne anstrengende Höhenmeter zu packen sind. Die Ahr-Auen zwischen Gais und Sand in Taufers, die Tauferer-Boden-Runde zu den Reinbach-Wasserfällen oder die halbstündige Tour von St. Johann zum Platterhof sind selbst für einen Familien-Radausflug ideal.

STRAMPELN BIS ZUM NÖRDLICHSTEN ORT ITALIENS

Die 50 Kilometer lange Ahrtour führt durch das ganze Tal bis Kasern, den nördlichsten besiedelten Punkt Italiens. Zwischendurch locken alte Bauernhöfe, saftige Wiesen und schattige Wälder zum Absteigen und Rasten. Die echten „Wadenbeißer“ nehmen es mit den Trails bis in die Welt der Dreitausender auf. Für die Rieserferner-Tour müssen sie rund 2.000 Höhenmeter bergauf „buckeln“, durch Wälder und vorbei an tosenden Wasserfällen bis zu sanften Almen. Unbedingt dazu gehört die Einkehr in einer der 60 bewirtschafteten Almen und Jausenstationen im Ahrntal. Zur atemberaubenden Fernsicht über das Meer der Berge werden regionale Spezialitäten serviert. Bikes und Ausrüstung gibt es im Ahrntal zum Leihen. Bei geführten Biketouren mit den ortskundigen Guides wird kein Highlight ausgelassen. Bequem bergauf geht es für Radler und Bike mit den Sommerbergbahnen.

www.ahrntal.com



Dodge Durango SRT ein SUV Statement

BY DANIEL JAUSLIN

EINFACH HIMMLISCH

Ein Fünf-Sterne-Camping-Platz braucht in der Gegenwart mehr als nur eine hervorragende Infrastruktur und entsprechend schöne Plätze. Gefragt werden heute clevere Unterkünfte, welche gemietet werden können – ohne dass man den Wohnwagen herumziehen muss. Während bei Mitbewerbern fixe Wohnwagen oder Mobilheime zu mieten sind, beschreitet die Inhaber-Familie Morik eigene Wege – sie bauten autarke Himmelchalets hoch über dem Platz mit wunderbarer Aussicht und wahrhaftig heimeliger Ambiance.

TEXT: DANIEL JAUSLIN

Das Alpengamping in Nenzing (Vorarlberg) wird seit nunmehr 45 Jahren Familienbetrieben und gehört zur Gruppe «Leading-Campings of Europe». Rund 160 großzügige Stellplätze sind bestens ausgestattet: Gas- und Stromanschluss, TV und Abwasser bis hin zu kostenlosem WLAN.

Nun, wie schon eingangs erwähnt, trumpft das Alpengamping mit zehn neuen, großzügigen Chalets in luxuriösem, alpinem Stil auf. Ferienwohnungen waren gestern – Himmelchalets sind die Zukunft. Die innovativen Mietunterkünfte bieten alles, was das Herz begehrt: Küche mit offenem Wohnraum, Schlafräume, Kuschelgalerie, Badezimmer mit Dusche und ein Panoramabalkon. Zwei Kategorien stehen Gästen zur Auswahl: Premium und Luxus. Das Premiumchalet hat zwei 140cm breite Etagenbetten, sowie eine wenig bequeme Kuschelgalerie mit Sat-TV. Es fehlen schlichtwegs Rückenpolster um sich, ob Gross oder Klein, dort wohlfühlen. Dusche und WC sind ausreichend bemessen. Der Wohnraum ist geräumig und beherbergt eine feine kleine Küche mit Geschirrspüler, Kühlschrank, Spüle und Kapselmaschine. Ein kleiner Balkon hat zwei Stühle, um sich draussen an der frischen Alpenluft den mitgebrachten Büchern zu widmen. Die Wohnebene hat 26m², die TV-Ecke und der Balkon messen je 5m².

Die Luxusvariante ist um einiges grö-



ser und wie der Name schon preisgibt, luxuriöser: Die Wohnebene misst 16m² zusätzlich, was wir während dem Aufenthalt deutlich wahrnehmen. Zudem ist das Bett 160cm breit, was für uns bedeutet, dass zwei Erwachsene bequem nächtigen können. Auch die «Kid'Zone» ist doppelt so groß, aber die mit Kunstleder überzogenen Matratzen sind nur bedingt bequem und eignen sich auch mit Fixleintuch nicht wirklich zum Übernachten. Im Bad finden wir ein zweites Waschbecken und vor allem mehr Platz. Prima. Die Krönung ist ein privater Whirlpool, welcher exklusiv zum Chalet gehört. Vier Personen haben entspannt Platz, genießen eine tolle Aussicht und das heiße Sprudelwasser. Cool. Was die Betreiber eines Campingplatzes mit diesen Chalets besonders herausfordert, ist der Spagat hin zur Hotellerie. So fehlt in den Badezimmern ein schlichter Make-Up/Rasierspiegel, Handseife, sowie geeignete Haken, um feuchte Bademäntel aufzuhängen. Ebenfalls verlangen Gäste täglich ein frisches Saunatuch. Die Preise für eine Nacht in den Chalets variieren je nach Saison zwischen 165 und 280 Euro. Passabel. Das Frühstück wird uns in einem Picknick-Korb zum Chalet hochge-

bracht. Alles tipptopp – außer, dass die Eier kalt angekommen sind. Damit erschien uns das «Chalet-Frühstück» vorerst als Minuspunkt. Doch die Möglichkeit, das Frühstück unkompliziert im Morgenmantel und die herrliche Aussicht bereits bei Tagesanbruch zu genießen, kehrte das Erlebnis schnell ins Gegenteil. Wir sind überzeugt, dass die kleinen Mängel, noch bevor das erste Jahr der Erfahrungen mit den Chalets verstrichen ist, behoben werden.

Die Gastronomie des Hauses geht weit über die Erwartungen von Camping-Besuchern hinaus. Wir erleben alpinen Lifestyle und moderne Vorarlberger Küche im Steak- und Fischrestaurant «Himmelwärts» – im ersten Stock, versteht sich. Chefkoch Georg Löser und Sous Chef Nicole Pfaffenberger verwandeln das «Himmelwärts» gemeinsam mit ihrem Team in ein heimeliges Ambiente. Die beiden legen größten Wert auf Regionalität und Nachhaltigkeit. Steak und Fisch stammen ausschließlich aus Österreich. Frisches Rustica Brot und bestes Olivenöl runden das kulinarische Erlebnis ab. Im «Himmelwärts» vergessen wir die Zeit und können nicht nur das Essen genießen. Kulinarik und